

Sage

## Guten Abend

Bregenz

Ein junger Knecht machte sich zur späten Stunde auf dem Weg nach Hause. Am Himmel blitzte und krachte es, als er den Schanzgraben erreichte. Es fing fürchterlich an zu regnen.

Wie aus dem Nichts tauchte vor ihm ein gut gekleideter Mann auf. Er trug einen langen Mantel und einen großen Zylinder und kam auf ihn zu. Der Knecht war gut erzogen und wünschte ihm einen guten Abend. Sein freundlicher Gruß wurde jedoch nicht erwidert. Der Mann senkte seinen Kopf und ging pfeifend an ihm vorbei. Der Knecht war sehr verärgert und rief ihm hinterher: „Du glaubst wohl etwas Besseres zu sein! Oder hat es dir etwa die Stimme verschlage?“ In diesem Moment drehte sich der Mann. Der Knecht konnte seinen Augen nicht trauen. Auch wollte er nicht glauben, was er sah. Der noble Herr trug seinen großen Zylinder auf seinem Stehkragen, doch Kopf hatte er keinen. Der junge Knecht bekam es mit der Angst zu tun und rannte so schnell er nur konnte nach Hause.

Am nächsten Tag erzählte er seiner Familie, was er letzte Nacht im Wald erlebt hat. Niemand wollte ihm glauben. Als der junge Knecht mit seiner Großmutter alleine in der Stube saß, erzählte sie ihm von einem kopflosen Grafen der sich nur bei aufziehender Dunkelheit und starkem Regen aus seinem Versteck traut. Je lauter die Sommergewitter sind, umso öfter könne man den Grafen pfeifen hören.

Geschrieben von Marlene Burtscher, erzählt nach Bernhard Lins aus Vorarlberger Sagen

